

STATISTIK AKTUELL STUDIERENDE IN KARLSRUHE

Stand: Wintersemester 2016/17

IMPRESSUM

Stadt Karlsruhe

Amt für Stadtentwicklung
Zähringerstraße 61
76133 Karlsruhe

Leiterin:

Dr. Edith Wiegmann-Uhlig

Bereich:

Statistikstelle
Andrea Rosemeier

Bearbeitung:

Manuela Cretu

Layout:

Stefanie Groß

Telefon: 0721 133-1230

Telefax: 0721 133-1239

E-Mail: statistik@karlsruhe.de

Internet: statistik.karlsruhe.de

Stand:

November 2017

© Stadt Karlsruhe

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers ist es nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen oder in elektronischen Systemen anzubieten.



HOCHSCHULSTANDORT KARLSRUHE

Karlsruhe besitzt seit Jahren einen sehr guten Ruf als Hochschulstandort und Wissenschaftsstadt. 2006 wurde die Universität Karlsruhe im Rahmen der Exzellenzinitiative ausgezeichnet, 2009 kam es – in der deutschen Hochschul- und Forschungslandschaft einzigartig – zum Zusammenschluss der Universität und des Forschungszentrums Karlsruhe (FZK) zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT). In zahlreichen Rankings rangiert das KIT im oberen Bereich, wenn es um die Qualität der Ausbildung geht, und steigert damit die Attraktivität der Stadt als Hochschulstandort. Mehr als 42.000 Studierende waren im Wintersemester (WS) 2016/17 an insgesamt neun Hochschulen in der Fächerstadt eingeschrieben. Nach der Landeshauptstadt Stuttgart besitzt Karlsruhe die zweitgrößte Zahl an Hochschulen in Baden-Württemberg. Neben dem KIT sind dies die Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft, die Pädagogische Hochschule, die Hochschule für Musik, die Staatliche Akademie der Bildenden Künste, die Staatliche Hochschule für Gestaltung, die Duale Hochschule Baden-Württemberg und die private Karlsruhochschule International University. Zur Hochschullandschaft der Fächerstadt gehört darüber hinaus die Privathochschule EC Europa Campus, für die jedoch zuletzt im Wintersemester (WS) 2010/11 insgesamt 150 Studierende gemeldet worden waren und deren Studierendenzahl aktuell auf 350 Personen geschätzt wird. Noch nicht in der nachfolgenden Statistik berücksichtigt ist ebenfalls die erst zum Wintersemester (WS) 2017/18 neu eröffnete Fachhochschule für Ökonomie und Management (FOM).

Der fachliche Schwerpunkt am Hochschulstandort Karlsruhe liegt, bedingt durch die technisch-naturwissenschaftliche Ausrichtung des KIT und der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft, auf den Natur- und Ingenieurwissenschaften

sowie dem Bereich Informatik. Obwohl nur ein kleiner Teil der Karlsruher Studierenden an einer Kunsthochschule eingeschrieben ist, kann Kunst als weiterer Studienschwerpunkt der Fächerstadt angesehen werden. Mit der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, der Staatlichen Hochschule für Gestaltung und der Hochschule für Musik besitzt Karlsruhe – noch vor der Landeshauptstadt Stuttgart – die größte Zahl an Kunsthochschulen in Baden-Württemberg.

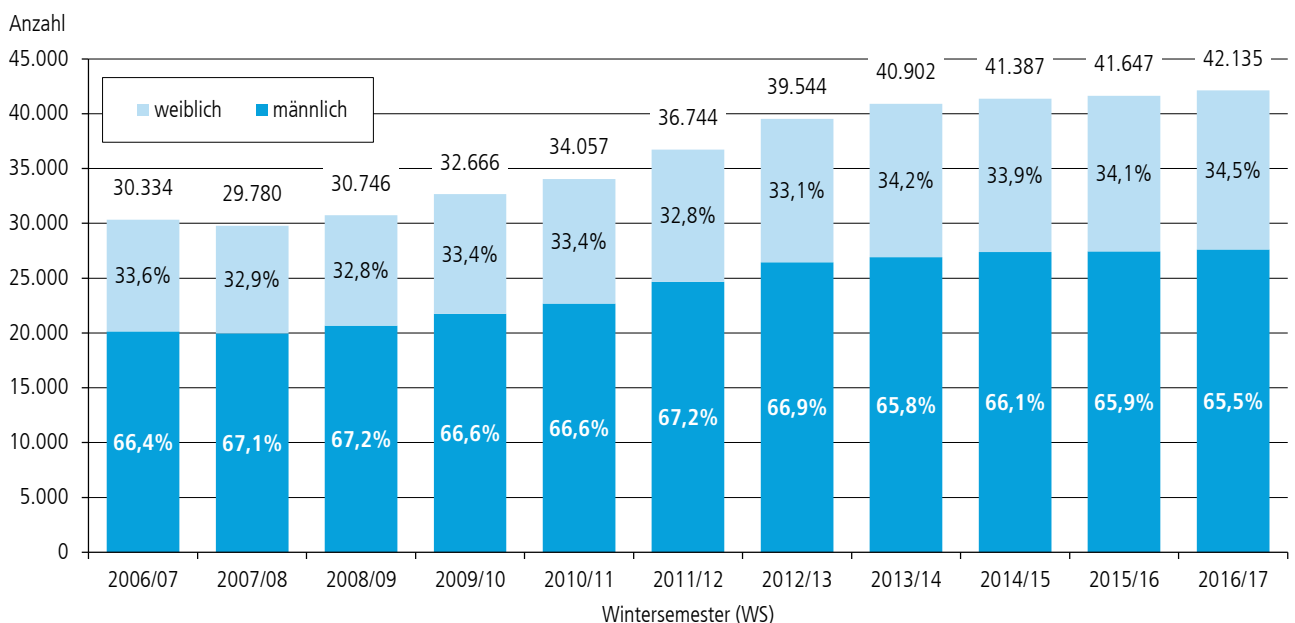
STUDIENDENZAHLEN ERREICHT NEUEN HÖCHSTSTAND

In den letzten Jahren verzeichneten die deutschen Hochschulen einen verstärkten Zulauf durch den Trend zur Höherqualifizierung, der Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte und einer steigenden Zahl von Studienanfängerinnen und -anfängern aus dem Ausland. Diese Entwicklungen sind auch in Karlsruhe deutlich spürbar: Zwischen dem Wintersemester (WS) 2006/07 und 2016/17 ist die Zahl der Studierenden um 11.801 Personen oder 38,9 % gestiegen und erreichte mit 42.135 Studierenden im letzten Jahr einen neuen Höchststand. Gegenüber dem Wintersemester (WS) 2015/16 ergab sich ein Anstieg von 488 Personen oder rund 1,2 %. Im Vergleich zu früheren Jahren bedeutet dies jedoch nur einen moderaten Anstieg, nachdem die Zuwachsraten für die Wintersemester (WS) 2008/09 bis 2013/14 durchgängig bei über 3 % gelegen hatten.

Aufgrund des vorwiegend technisch-orientierten Studienangebots war der Frauenanteil unter den Studierenden im Vergleich zu Hochschulstandorten mit klassischen Universitäten schon immer relativ gering. Zuletzt lag er bei 34,5 %, zehn Jahre zuvor bei 33,6 % (Abbildung 1).

Abbildung 1

STUDIENDE IN KARLSRUHE¹ SEIT DEM WINTERSEMESTER (WS) 2006/07



¹ Ohne Privathochschule EC Europa Campus.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

STÄRKSTES WACHSTUM AM KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE (KIT)

Im Vergleich zum vorangegangenen Wintersemester haben das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit einem Plus von +2,6 % und die Pädagogische Hochschule mit +1,5 % die größten Zuwächse an Studierenden verzeichnet. Darüber hinaus waren nur noch an der Staatlichen Akademie

der Bildenden Künste mehr Studierende als im Vorjahr eingeschrieben. An den übrigen Hochschulen in der Fächerstadt ist die Zahl der Studierenden gegenüber dem Wintersemester (WS) 2015/16 zumeist leicht zurückgegangen. Die Karlsruhochschule International University war angesichts eines Rückgangs bei den Studierenden von -10,4 % hierbei besonders betroffen (Tabelle 1).

Tabelle 1

STUDIERENDE IN KARLSRUHE SEIT DEM WINTERSEMESTER (WS) 2006/07 NACH HOCHSCHULEN

Wintersemester	Studierende insgesamt ¹	davon							
		Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ²	Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft	Pädagogische Hochschule	Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) ³	Hochschule für Musik	Staatliche Akademie der Bildenden Künste	Staatliche Hochschule für Gestaltung	Karlsruhochschule International University ⁴
Anzahl									
2006/07	28.425	17.915	5.834	3.246	1.909	539	305	381	205
2007/08	27.761	17.589	5.740	2.860	2.019	568	297	392	315
2008/09	30.746	18.113	5.932	2.891	2.212	569	296	385	348
2009/10	32.666	19.013	6.254	3.254	2.377	573	311	402	482
2010/11	34.057	20.115	6.508	3.213	2.411	550	318	410	532
2011/12	36.744	22.062	6.926	3.346	2.546	572	309	411	572
2012/13	39.544	23.409	7.672	3.613	2.822	648	307	437	636
2013/14	40.902	23.872	8.052	3.849	3.071	647	319	428	664
2014/15	41.387	24.099	8.371	3.729	3.116	655	308	405	704
2015/16	41.647	24.364	8.519	3.685	3.106	618	285	399	671
2016/17	42.135	25.009	8.403	3.742	3.097	598	288	397	601
Veränderung zum Vorjahr (%)									
2006/07	x	x	x	x	x	x	x	x	x
2007/08	-1,8	-1,8	-1,6	-11,9	5,8	5,4	-2,6	2,9	53,7
2008/09	3,2	3,0	3,3	1,1	9,6	0,2	-0,3	-1,8	10,5
2009/10	6,2	5,0	5,4	12,6	7,5	0,7	5,1	4,4	38,5
2010/11	4,3	5,8	4,1	-1,3	1,4	-4,0	2,3	2,0	10,4
2011/12	7,9	9,7	6,4	4,1	5,6	4,0	-2,8	0,2	7,5
2012/13	7,6	6,1	10,8	8,0	10,8	13,3	-0,6	6,3	11,2
2013/14	3,4	2,0	5,0	6,5	8,8	-0,2	3,9	-2,1	4,4
2014/15	1,2	1,0	4,0	-3,1	1,5	1,2	-3,4	-5,4	6,0
2015/16	0,6	1,1	1,8	-1,2	-0,3	-5,6	-7,5	-1,5	-4,7
2016/17	1,2	2,6	-1,4	1,5	-0,3	-3,2	1,1	-0,5	-10,4

¹ Ohne Privathochschule EC Europa Campus.

² Durch die Verschmelzung des Forschungszentrums Karlsruhe mit der Universität entstand ab dem 1. Oktober 2009 das Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

³ Zum 1. März 2009 wurde die Berufsakademie Baden-Württemberg in die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) umgewandelt und erlangte dadurch Hochschulstatus.

⁴ Im Mai 2009 wurde die Merkur International FH Karlsruhe in die Karlsruhochschule International University umbenannt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

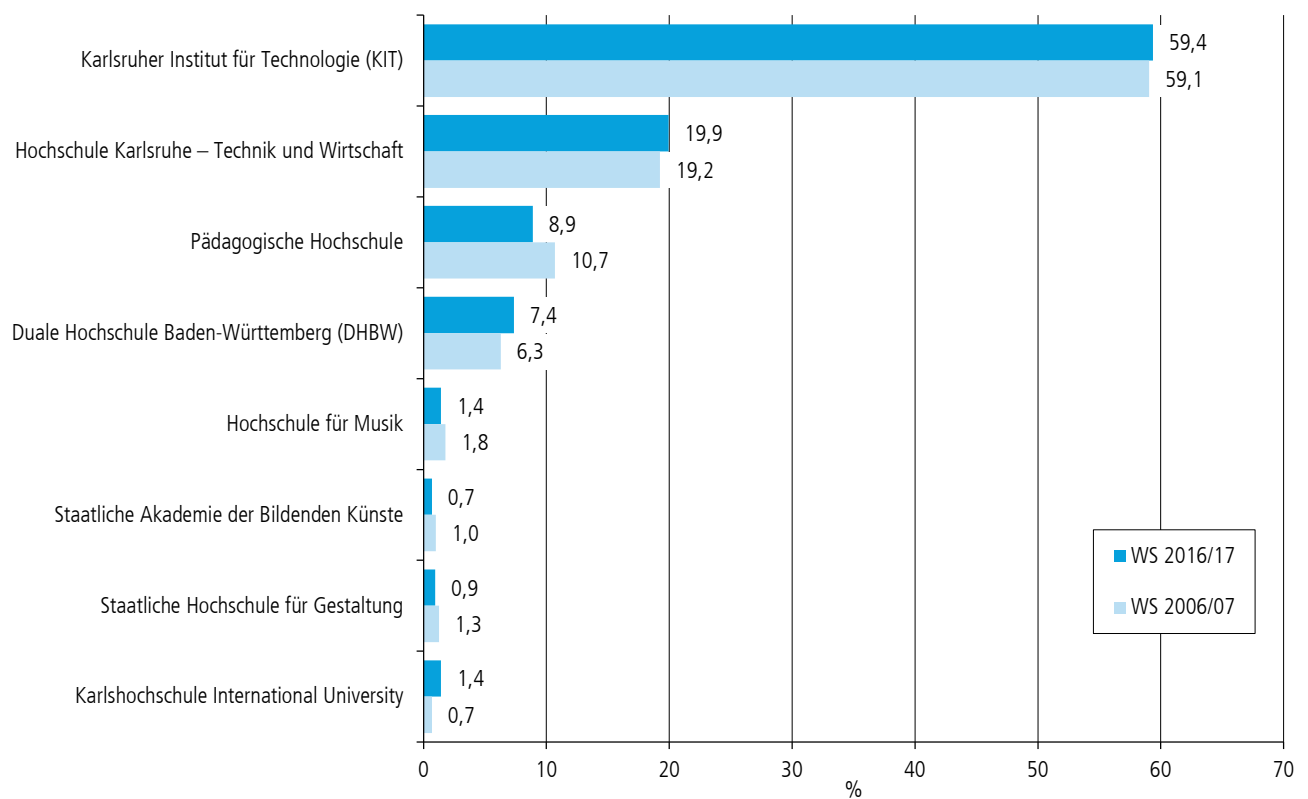
RUND 60 % STUDIEREN AM KIT

Im Wintersemester (WS) 2016/17 waren statistisch vier von fünf Karlsruher Studierenden an einer Technischen Hochschule eingeschrieben; davon drei Viertel am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und ein Viertel an der Hochschule Karlsruhe –

Technik und Wirtschaft. Rund 9 % der Studierenden waren an der Pädagogischen Hochschule immatrikuliert, weitere 7 % an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW). Die verbleibenden Studierenden verteilten sich auf die Kunsthochschulen und die private Karlsruhochschule International University (Abbildung 2).

Abbildung 2

VERTEILUNG DER STUDIERENDEN AUF DIE KARLSRUHER HOCHSCHULEN IN DEN WINTERSEMESTERN (WS) 2006/07 UND 2016/17



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

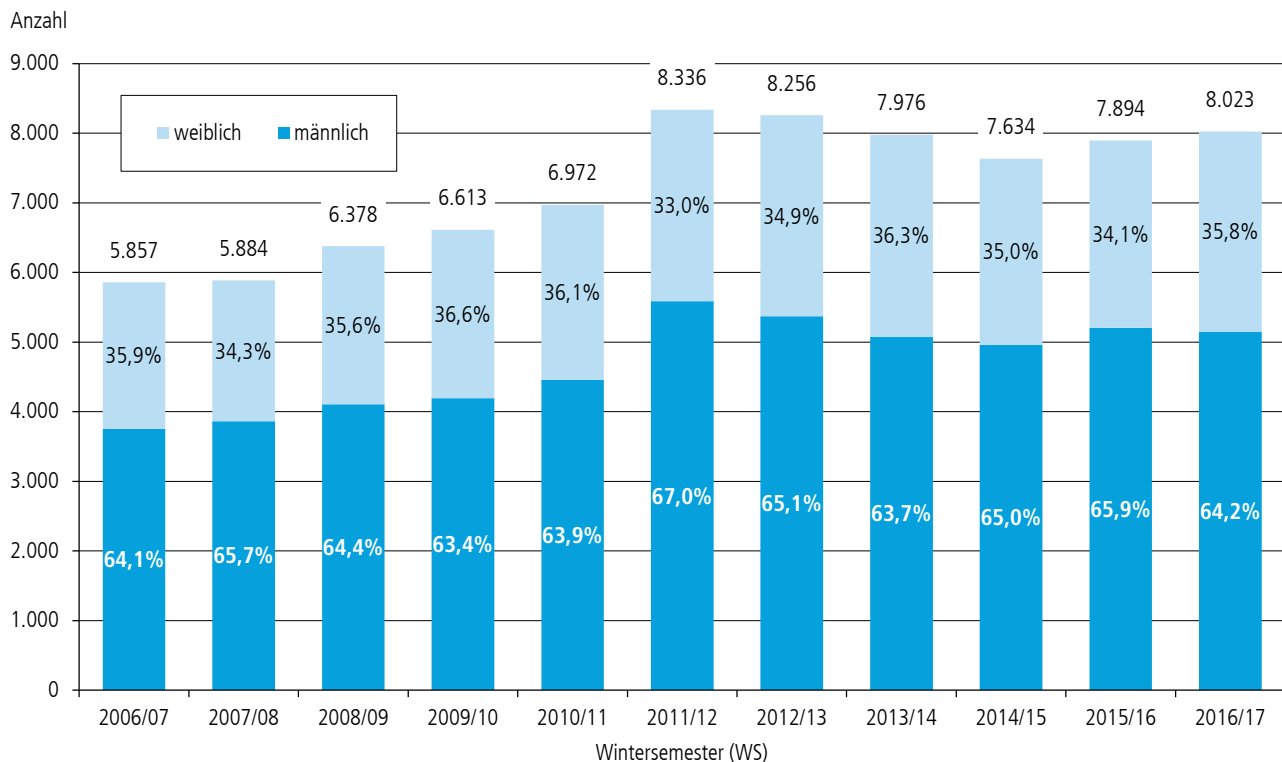
MEHR ALS 8.000 STUDIENANFÄNGER/-INNEN IM LETZTEN JAHR

Unter allen Studierenden im Wintersemester (WS) 2016/17 waren 8.023 Studienanfängerinnen und -anfänger im ersten Hochschulsemester. Gegenüber dem Vorjahr (7.894 Studien-

anfänger/-innen) bedeutete dies einen Zuwachs von 1,6 %. Die Zahl der Erstsemester blieb jedoch unterhalb der Rekordwerte der Wintersemester (WS) 2011/12 (8.336) und 2012/13 (8.256), die sich aufgrund doppelter Abiturjahrgänge, der Aussetzung der Wehrpflicht und des Wegfalls des Zivildienstes ergeben hatten (Abbildung 3).

Abbildung 3

STUDIENANFÄNGERINNEN UND STUDIENANFÄNGER¹ IN KARLSRUHE SEIT DEM WINTERSEMESTER (WS) 2006/07



¹ Ohne Privathochschule EC Europa Campus.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

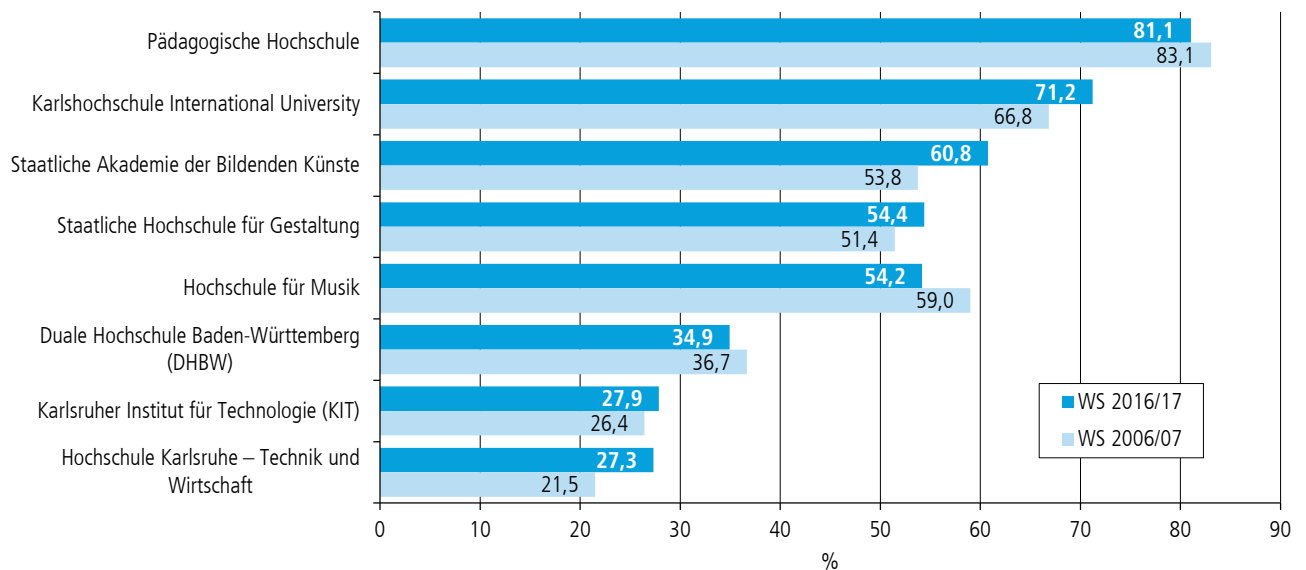
ZWEI VON DREI STUDIERENDEN IN KARLSRUHE SIND MÄNNLICH

Wie zuvor bereits erwähnt liegt der Anteil der Frauen unter den Studierenden in Karlsruhe eher niedrig (34,5 % im Wintersemester (WS) 2016/17) und konnte trotz Werbekampagnen in den letzten Jahren nur wenig gesteigert werden (+0,9 Prozentpunkte seit dem WS 2006/07, siehe Abbildung 1). Unter den Erstsemestern in der Fächerstadt lag der Frauenanteil im Wintersemester (WS) 2016/17 mit 35,8 % leicht über der Frauenquote unter den Studierenden insgesamt (siehe Abbildung 3). Die Anteile der weiblichen Studierenden variieren deutlich zwischen den einzelnen Hochschulen.

Mit 81,1 % besaß die Pädagogische Hochschule im Wintersemester (WS) 2016/17 den höchsten Anteil an Studentinnen unter den Karlsruher Hochschulen. Auch an den Kunsthochschulen und der privaten Karlsruher International University studierten mehr Frauen als Männer. Den niedrigsten Frauenanteil am Hochschulstandort Karlsruhe verzeichnete die Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft mit 27,3 %, dicht gefolgt vom Karlsruher Institut für Technologie mit 27,9 %. Da an den beiden technischen Hochschulen insgesamt knapp 80 % der Karlsruher Studierenden eingeschrieben sind, fallen die Frauenüberschüsse der anderen Hochschulen im gesamtstädtischen Durchschnitt kaum ins Gewicht (Abbildung 4).

Abbildung 4

FRAUENANTEIL AN DEN KARLSRUHER HOCHSCHULEN IN DEN WINTERSEMESTERN (WS) 2006/07 UND 2016/17



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

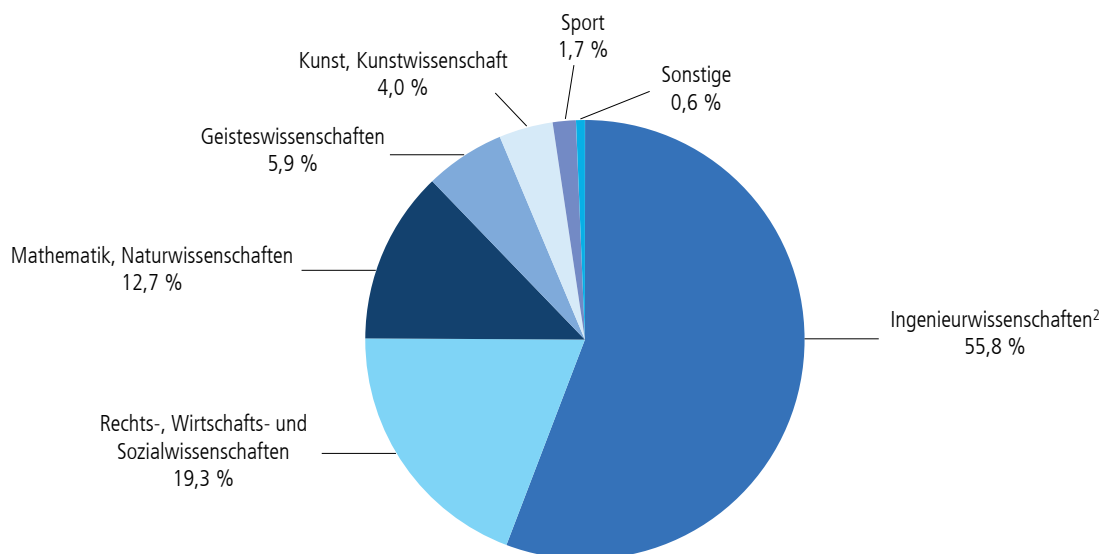
MINT-FÄCHER DOMINIEREN AM HOCHSCHULSTANDORT KARLSRUHE

Mehr als jeder zweite Studierende in Karlsruhe absolvierte im Wintersemester (WS) 2016/17 ein Ingenieurstudium (55,8 %), worunter auch das Studienfach Informatik fällt. Die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften waren mit 19,3 %

nach den Ingenieurwissenschaften die zweitstärkste Fachrichtung in der Fächerstadt, gefolgt von Mathematik und Naturwissenschaften mit einem Anteil von 12,7 % an den Studierenden. Am Hochschulstandort Karlsruhe waren somit über zwei Drittel der Studierenden (68,5 %) für ein sogenanntes MINT-Fach (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) eingeschrieben (Abbildung 5).

Abbildung 5

STUDIERENDE¹ IN KARLSRUHE IM WINTERSEMESTER (WS) 2016/17 NACH FÄCHERGRUPPEN



¹ Ohne Privathochschule EC Europa Campus.

² Einschließlich Informatik.

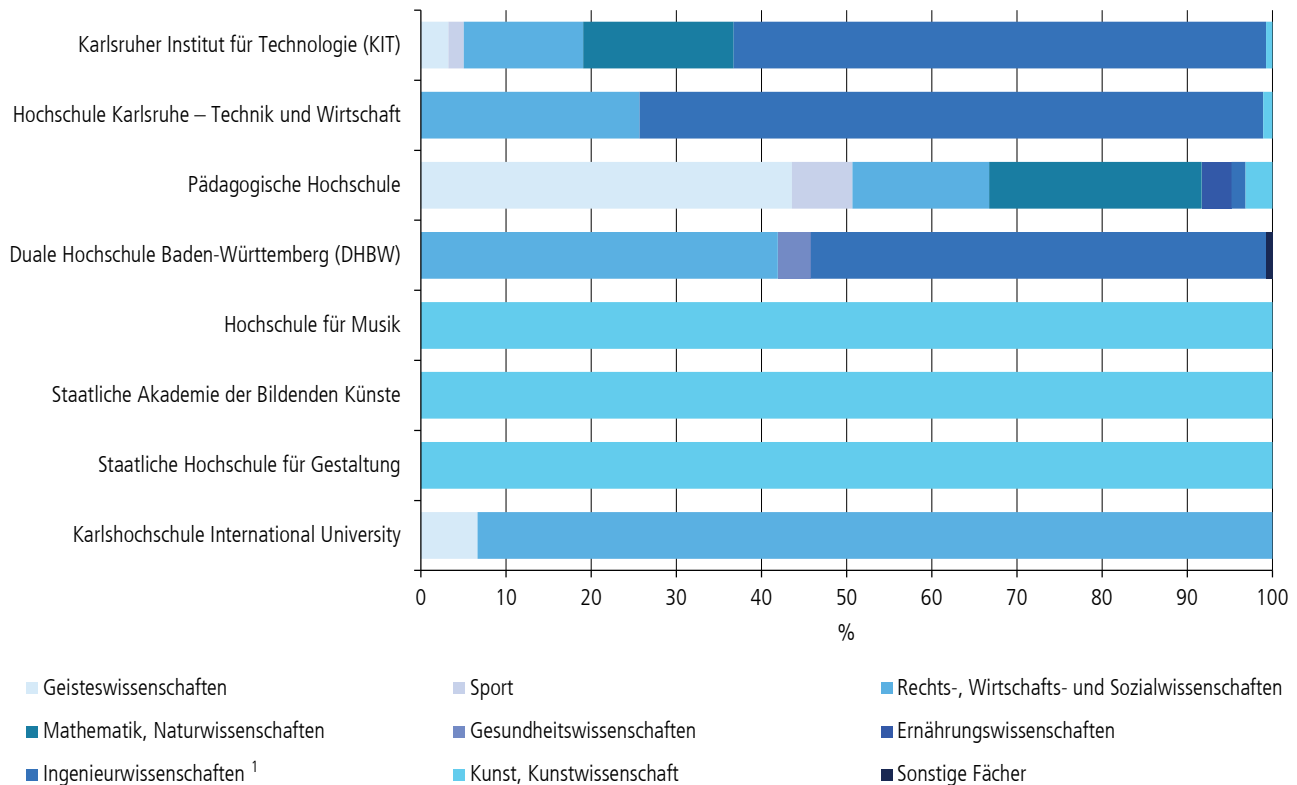
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Abbildung 6 zeigt die Studienschwerpunkte an den Karlsruher Hochschulen. Das breite Angebot an naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft, die zusammen rund 80 % der Studienplätze am Ort bereitstellen, entfaltet aufgrund der bestehenden

Präferenzen bei der Studienfachwahl noch immer eine stärkere Anziehungskraft auf Männer als auf Frauen. An jenen Karlsruher Hochschulen, die vor allem Studienplätze in nicht-technischen Fächern anbieten, überwiegen hingegen die Frauen (siehe Abbildung 4).

Abbildung 6

STUDIERENDE IN KARLSRUHE IM WINTERSEMESTER (WS) 2016/17 NACH HOCHSCHULEN UND FÄCHERGRUPPEN



¹ Einschließlich Informatik.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

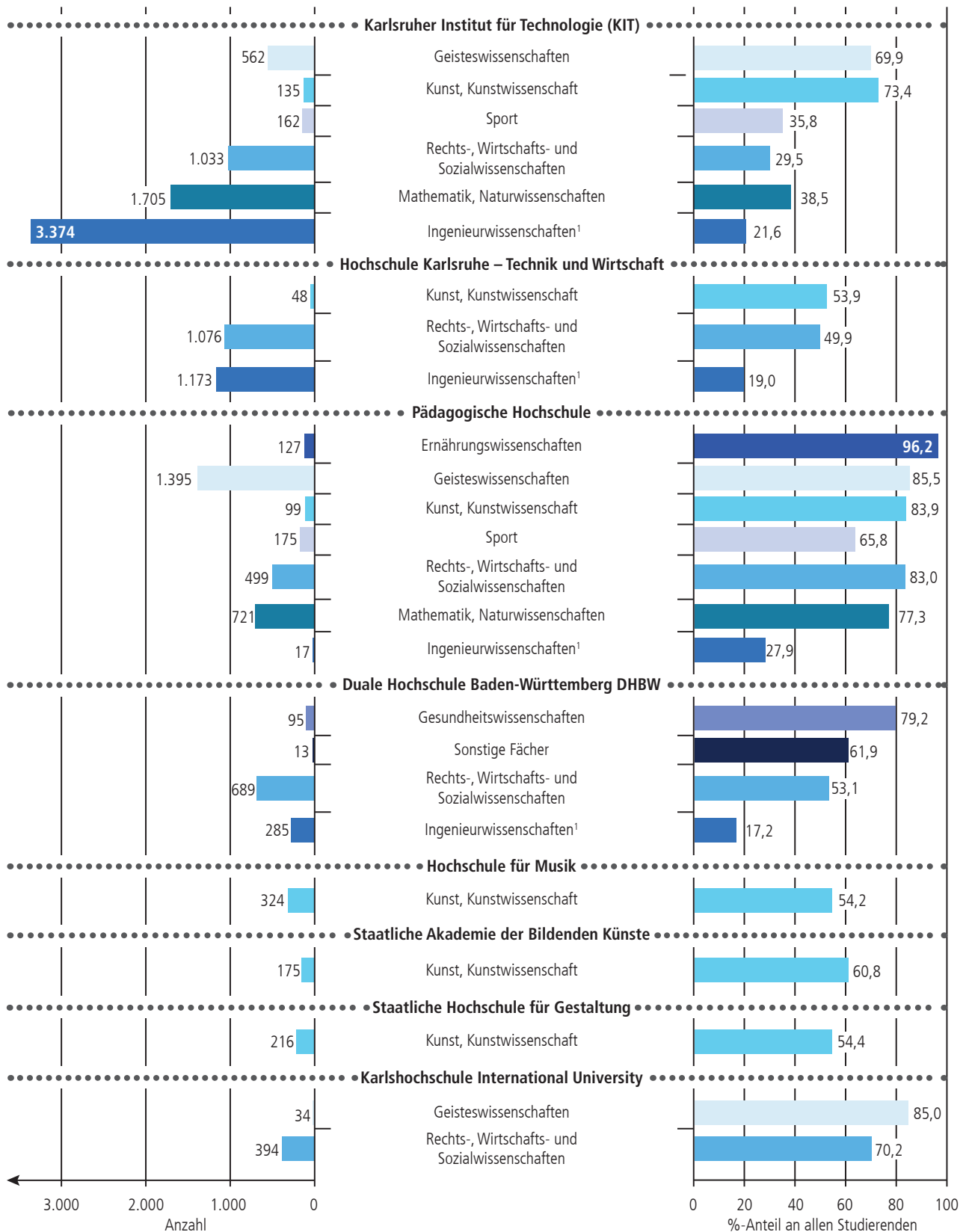
KLASSISCHE PRÄFERENZEN BEI DER STUDIENFACHWAHL BLEIBEN BESTEHEN

Die Frauen- beziehungsweise Männeranteile an den einzelnen Hochschulen hängen stark mit dem jeweiligen Fächerangebot der Einrichtungen und nach wie vor bestehenden geschlechtsspezifischen Mustern bei der Studienfachwahl zusammen. Studienanfängerinnen wählen häufiger Studiengänge der

Geisteswissenschaften, Gesundheitswissenschaften oder ein Lehramtsstudium, während ihre männlichen Kommilitonen hingegen eher ein MINT-Studium anstreben. So lag der Anteil der weiblichen Studierenden in Fächern der Geisteswissenschaften in Karlsruhe im WS 2016/17 bei 80,3 %, ihr Anteil in den Ingenieurwissenschaften – alle Hochschulen zusammengenommen – demgegenüber nur bei rund 20 % (siehe hierzu auch Abbildung 7).

Abbildung 7

**STUDENTINNEN IN KARLSRUHE IM WINTERSEMESTER (WS) 2016/17
NACH HOCHSCHULEN UND FÄCHERGRUPPEN**



¹ Einschließlich Informatik.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

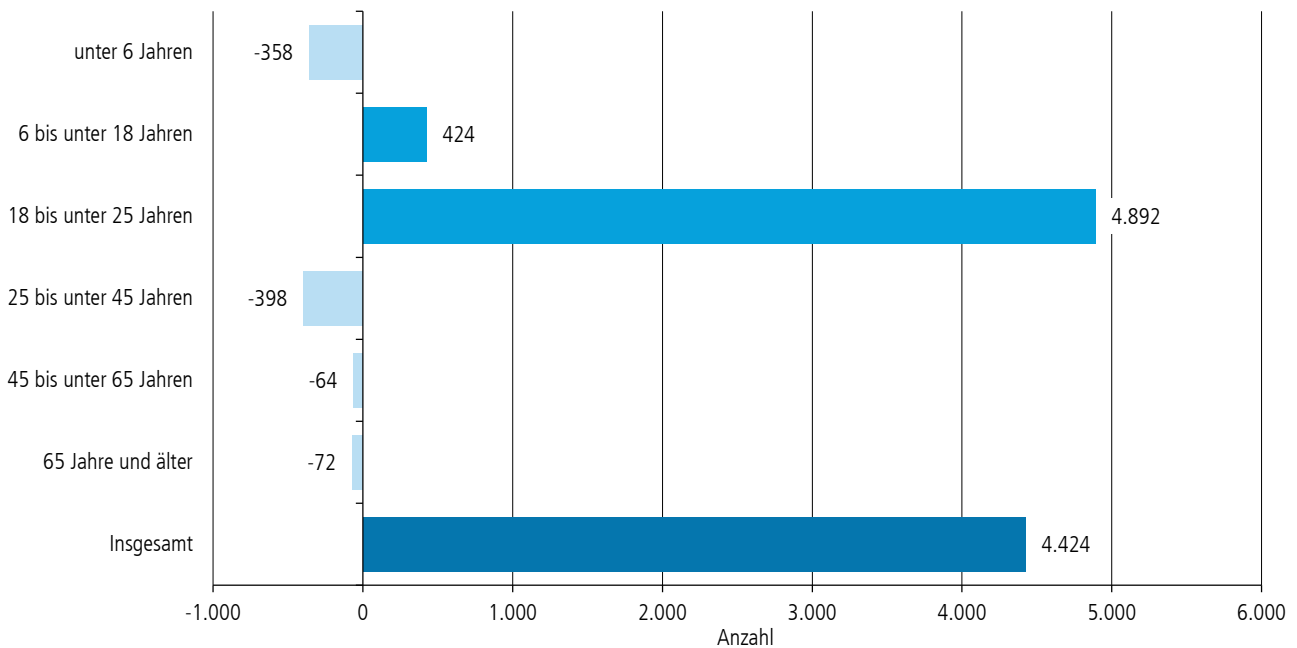
JUNGE ERWACHSENE ALS WACHSTUMSMOTOR FÜR DIE KARLSRUHER BEVÖLKERUNG

Das umfangreiche Bildungsangebot und der gute Ruf der Karlsruher Hochschulen ziehen jedes Jahr viele junge Menschen aus der Region, Deutschland und der ganzen Welt auf der Suche nach einem Studien- oder Ausbildungsplatz

in die Fächerstadt. Dies spiegelt sich deutlich in den Wanderungsgewinnen bei Personen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren wider. Im Jahr 2016 lag das Wanderungsplus dieser Altersgruppe bei 4.892 Personen. Die jungen Erwachsenen sind damit fast alleiniger Träger der Wanderungsgewinne in Karlsruhe (Abbildung 8).

Abbildung 8

WANDERUNGSSALDO¹ KARLSRUHE 2016 NACH ALTERGRUPPEN



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadteigene Bevölkerungsstatistik.

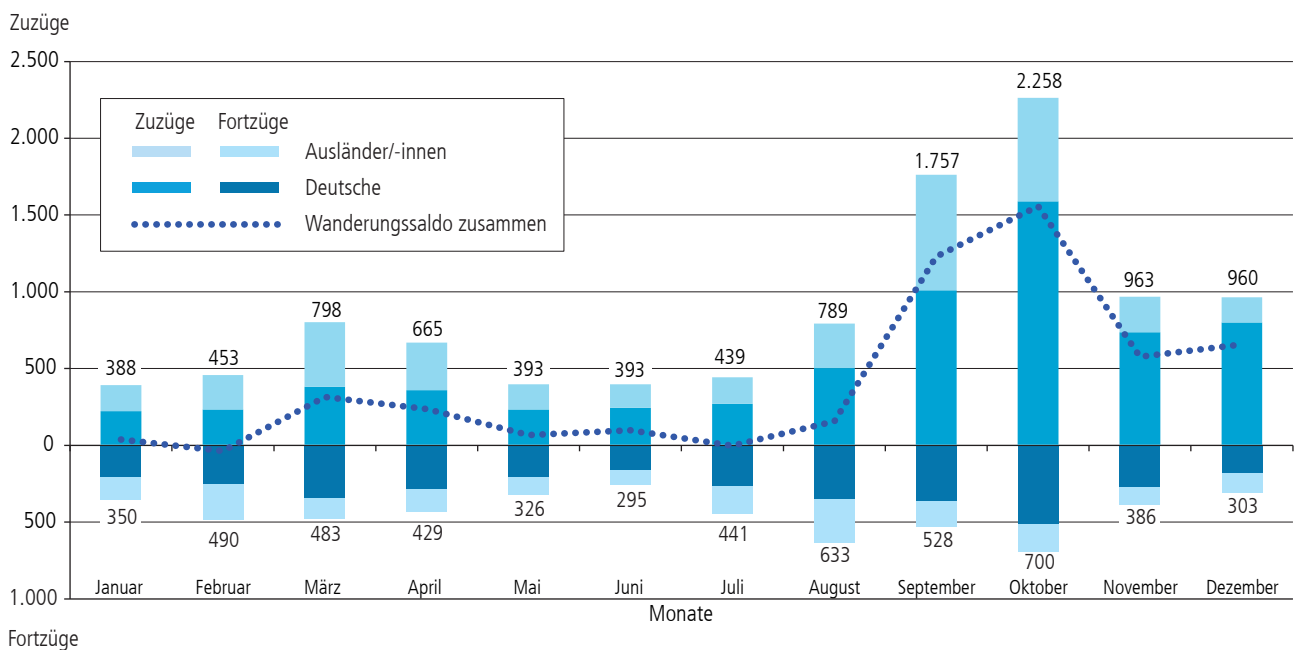
WANDERUNGSGEWINNE VOR ALLEM ZU SEMESTERBEGINN

Natürlich sind nicht alle Zuziehenden im Alter von 18 bis unter 25 Jahren angehende Studierende, die Wanderungsbewegungen im Jahresverlauf legen jedoch nahe, dass die Studierenden einen großen Anteil ausmachen. Die mit Abstand meisten Zuzüge in dieser Altersgruppe gibt es in den Monaten September und Oktober, wenn an den Karlsruher Hochschulen das Wintersemester beginnt. 2016

entfielen rund 40 % der Zuzüge der 18- bis unter 25-Jährigen auf diese beiden Monate. Allein im Oktober sind 2.258 junge Erwachsene nach Karlsruhe gezogen – mehr als in den Monaten Januar, Februar und Mai bis Juli zusammen. Die Wanderungsgewinne verteilen sich auf die Monate März und April sowie September bis Dezember, das heißt also den Beginn des Sommer- bzw. Wintersemesters an den Hochschulen, während die Wanderungsbilanz in den anderen Monaten nahezu ausgeglichen ist (Abbildung 9).

Abbildung 9

ZUZÜGE¹ UND FORTZÜGE ÜBER DIE STADTGRENZE VON PERSONEN IM ALTER VON 18 BIS UNTER 25 JAHREN 2016 NACH MONATEN UND NATIONALITÄT



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).
Quelle: Stadteigene Bevölkerungsstatistik.

STEIGENDE ZAHL AUSLÄNDISCHER STUDIERENDER

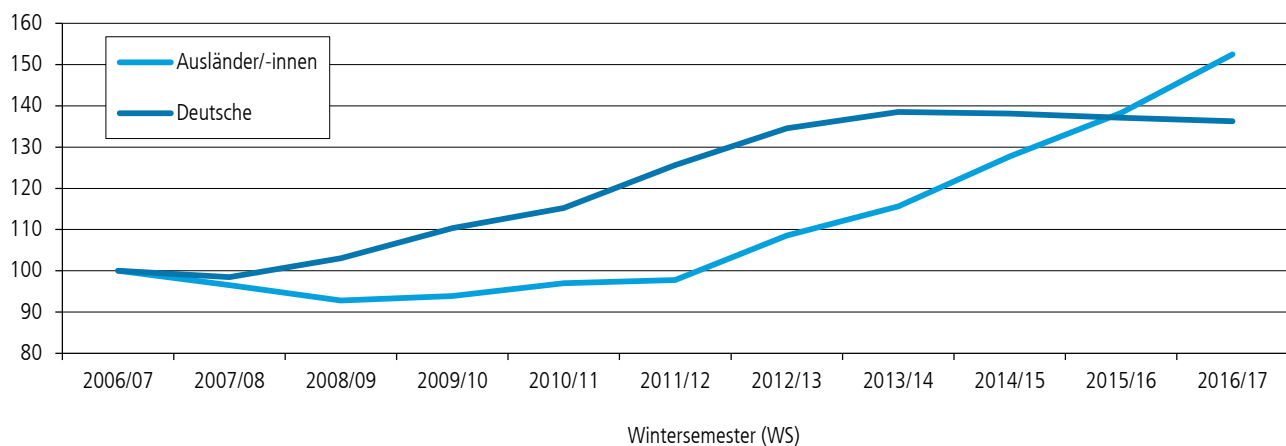
Während die Zahl der deutschen Studierenden in den letzten Jahren leicht rückläufig war, ist die Gruppe der ausländischen Studierenden in den vergangenen fünf Jahren (seit WS 2011/12) deutlich größer geworden (Abbildung 10). Insgesamt 7.468 Studierende im Wintersemester 2016/17 hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit. Dies waren

+10,2 % mehr als im Vorjahr und +53 % mehr als noch vor 10 Jahren (WS 2006/07). Der Anteil an den Studierenden erhöhte sich insgesamt auf 17,7 % (Vorjahr: 16,3 %). Unter den Studienanfängerinnen und -anfängern lag der Anteil ausländischer Staatsbürger bei 25,5 %. Diese Zahl beinhaltet allerdings auch diejenigen Studierenden, die in Karlsruhe lediglich ein Auslandssemester absolvieren.

Abbildung 10

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN¹ IN KARLSRUHE SEIT DEM WINTERSEMESTER (WS) 2006/07 NACH NATIONALITÄT

Wintersemester 2006/07 = 100 %



¹ Ohne Privathochschule EC Europa Campus.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

GROSSTEIL DER ZUZIEHENDEN JUNGEN ERWACHSENEN KOMMT AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

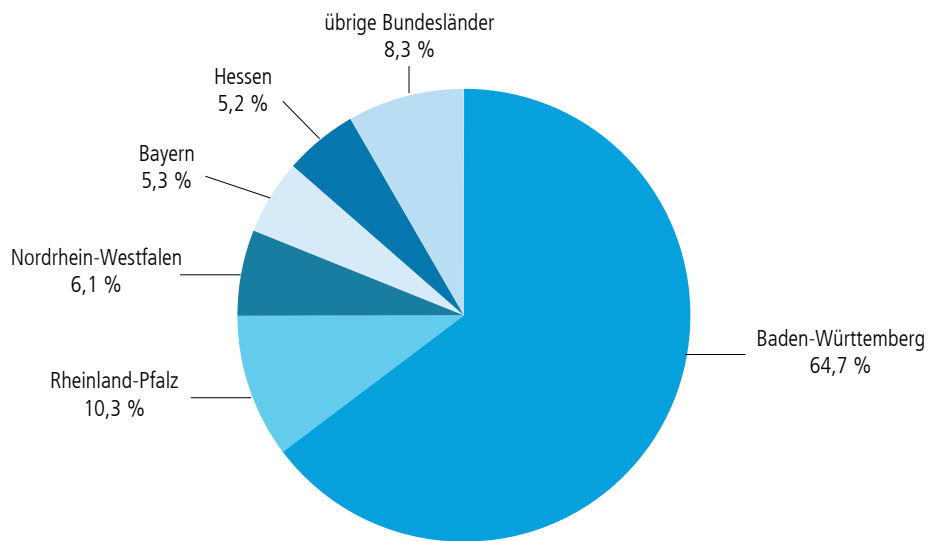
Im Jahr 2016 sind insgesamt 10.256 junge Erwachsene nach Karlsruhe zugezogen, 7.728 Personen oder rund 75 % davon aus dem Inland. Fast zwei Drittel der aus Deutschland zuziehenden 18- bis unter 25-Jährigen (64,7 %) kamen aus anderen Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg. Aus den benachbarten Bundesländern Rheinland-Pfalz (10,3 %),

Bayern (5,3 %) und Hessen (5,2 %) stammten zusammen weitere 20,8 % (Abbildung 11).

Jede(r) vierte junge Erwachsene 2016 war direkt aus dem Ausland zugezogen. Von den insgesamt 2.528 aus dem Ausland zugezogenen 18- bis unter 25-Jährigen stammten 57,5 % aus Europa. Als Einzelnation war jedoch China mit 375 Anmeldungen das Hauptherkunftsland (Abbildung 12).

Abbildung 11

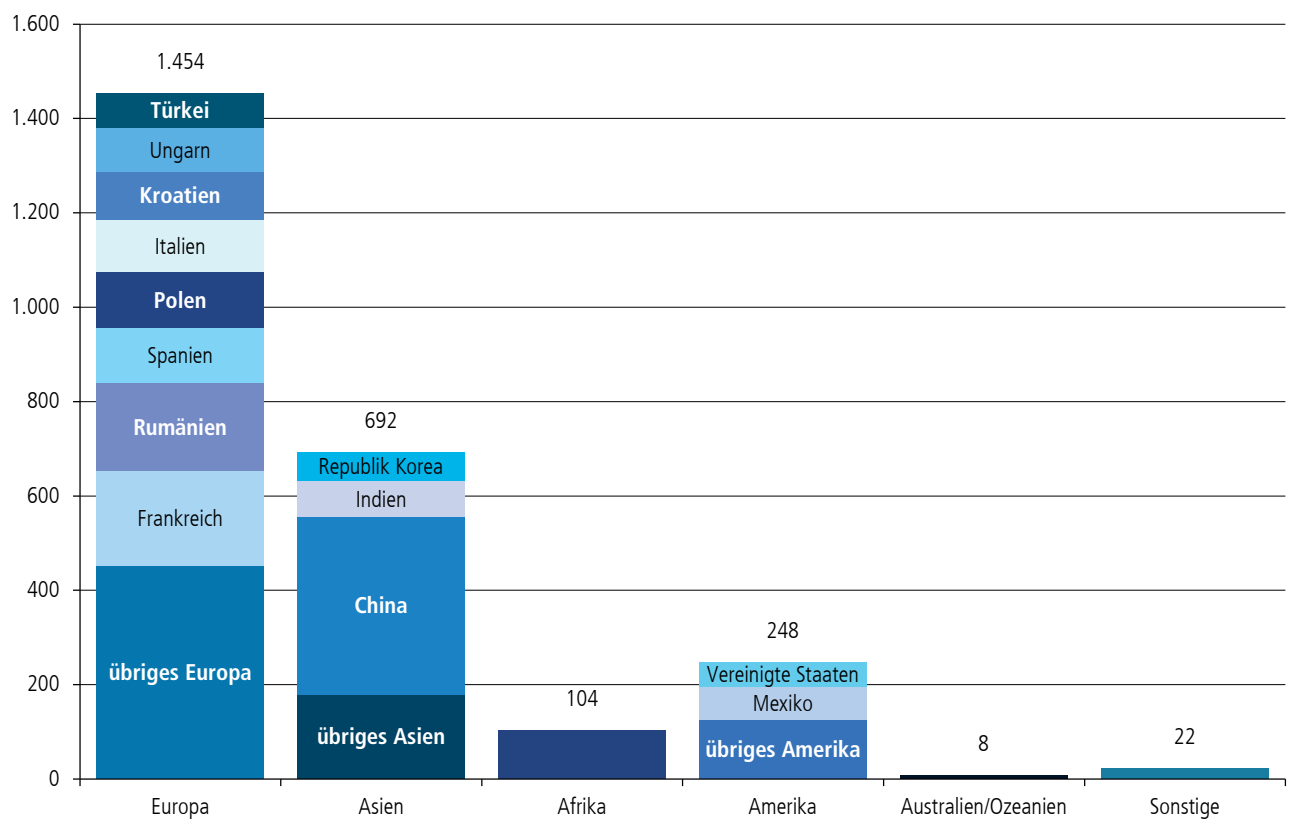
ZUZÜGE¹ VON 18- BIS UNTER 25-JÄHRIGEN NACH KARLSRUHE 2016 NACH HERKUNFTSBUNDESLÄNDERN



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).
Quelle: Stadteigene Bevölkerungsstatistik.

Abbildung 12

ZUZÜGE¹ 18- BIS UNTER 25-JÄHRIGER PERSONEN NACH KARLSRUHE 2016 NACH HERKUNFTSGEBIET



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).
Quelle: Stadteigene Bevölkerungsstatistik.

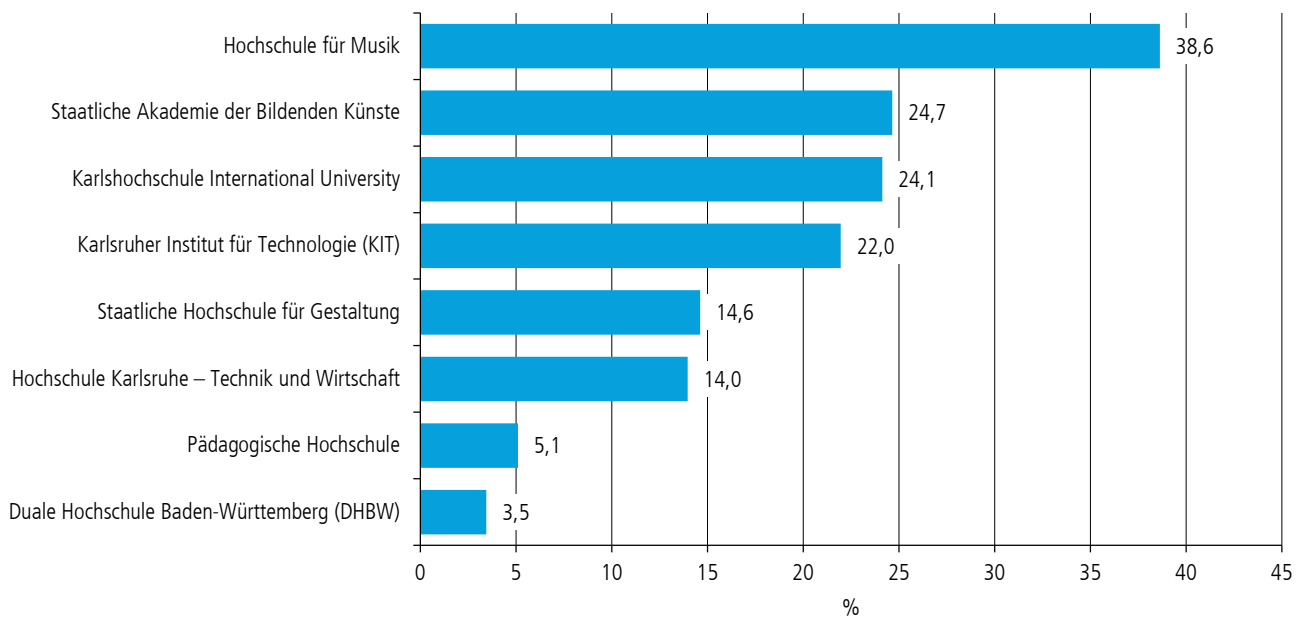
HÖCHSTER AUSLÄNDERANTEIL AN DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Der Ausländeranteil variiert je nach Hochschule stark. Mit rund 38,6 % war der Anteil von Studierenden mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit an der Musikhochschule am höchsten. Einen überdurchschnittlichen Ausländeranteil wiesen außerdem

die Staatliche Akademie der Bildenden Künste (24,7 %), die Karlshochschule International University (24,1 %) und das Karlsruher Institut für Technologie (22,0 %) auf, während an der Dualen Hochschule (3,5 %) und der Pädagogischen Hochschule (5,1 %) Nichtdeutsche unterrepräsentiert waren (Abbildung 13).

Abbildung 13

ANTEIL AUSLÄNDISCHER STUDIERENDER AN DEN KARLSRUHER HOCHSCHULEN IM WINTERSEMESTER (WS) 2016/17



Quelle: Statistische Landesamt Baden-Württemberg.

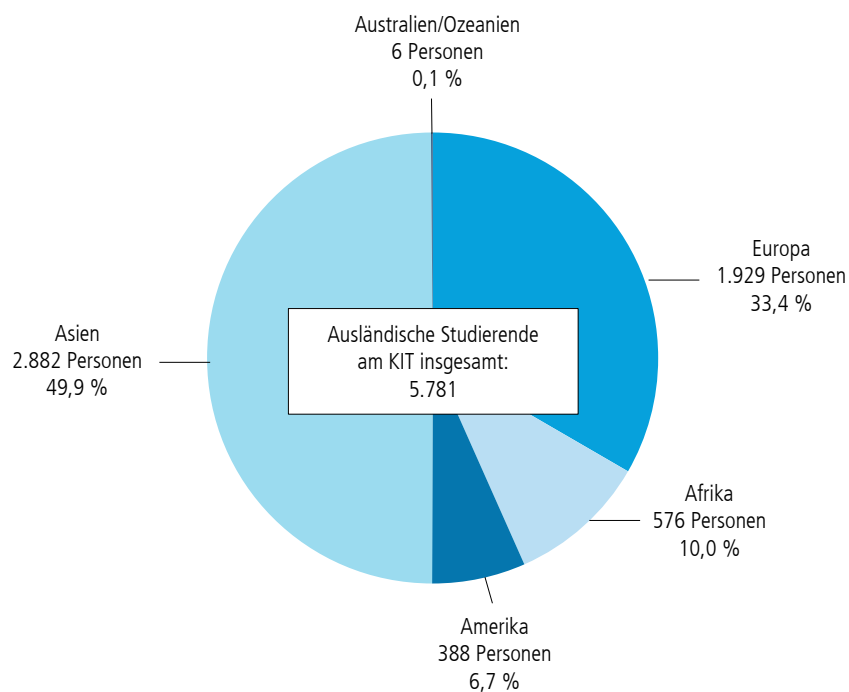
JEDER ZWEITE AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE AM KIT KOMMT AUS ASIEN

Jede(r) zweite ausländische Studierende am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) im WS 2016/17 stammte aus Asien, jede(r) dritte aus einem europäischen Staat (Abbildung 14). Im Wintersemester 2016/17 kamen fast zwei Drittel (64,9 %) der asiatischen Studierenden aus China (Abbildung 15).

Sie stellten mit 1.869 Studierenden die mit Abstand größte Nationalitätengruppe unter den ausländischen Studierenden am KIT. Chinesische Studierende führen jedoch nicht nur am KIT sondern deutschlandweit die Statistiken der ausländischen Studierenden an – vor allem an technischen Hochschulen. Am KIT hat man sich auf die Studierenden aus China eingestellt und 2012 eine Kooperation mit dem Beijing Institute of Technology (BIT) ins Leben gerufen.

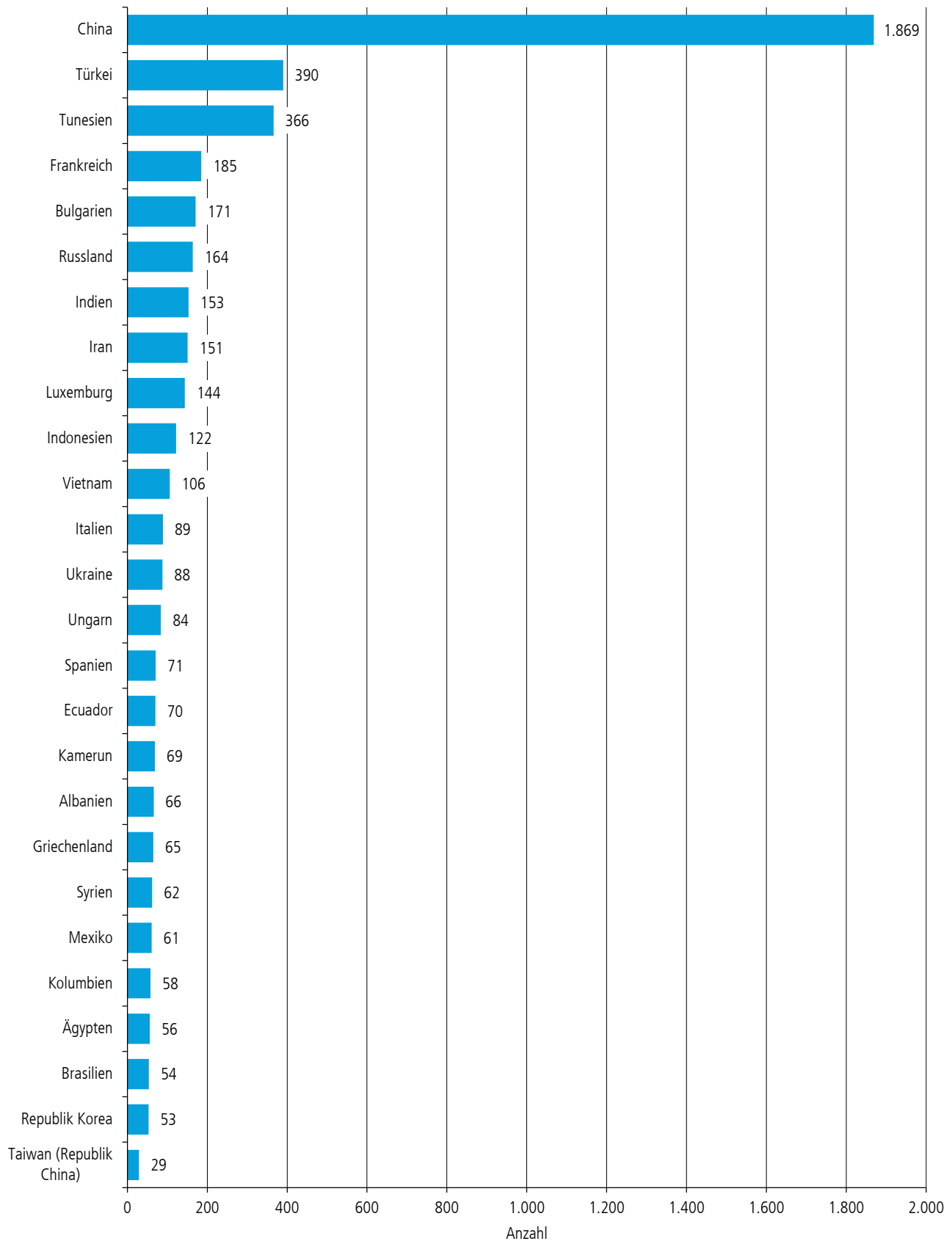
Abbildung 14

AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE AM KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE (KIT) IM WINTERSEMESTER 2016/17 NACH HERKUNFTSGEBIETEN



Quelle: Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

Abbildung 15

**AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE AM KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE (KIT)
IM WINTERSEMESTER 2016/17 NACH AUSGEWÄHLTEN NATIONALITÄTEN**


WOHNHEIMPLÄTZE WERDEN KNAPPER

Insgesamt 54 Studierendenwohnheime mit etwa 5.120 Plätzen – stets voll belegt – gibt es in der Fächerstadt. Der größte Träger im Jahr 2016 war das Studierendenwerk Karlsruhe

mit 18 Wohnheimen und 2.282 Plätzen (Tabelle 2). Etwa 1.000 der Plätze der Studierendenwohnheime des KIT e. V. entfielen auf das Hans-Dickmann-Kolleg (HaDiKo), eines der größten selbstverwalteten Studierendenwohnheime in ganz Deutschland.

Tabelle 2

STUDIERENDENWOHNHEIME IN KARLSRUHE

Träger	Zahl der Wohnheime ¹					Belegte Heimplätze ²				
	2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016
Studierendenwerk Karlsruhe	18	18	18	18	18	2.282	2.281	2.284	2.282	2.282
Studierendenwohnheime des KIT e. V.	4	4	4	4	4	1.260	1.261	1.274	1.274	1.274
Katholische Studierendenwohnheime	2	2	2	2	2	259	259	259	259	259
Sonstige	31	31	30	30	30	1.313	1.312	1.303	1.305	1.349
Insgesamt	55	55	54	54	54	5.114	5.113	5.120	5.120	5.164

¹ Eigene Erhebungen; soweit Meldungen vorliegen.

² Jeweils Wintersemester.

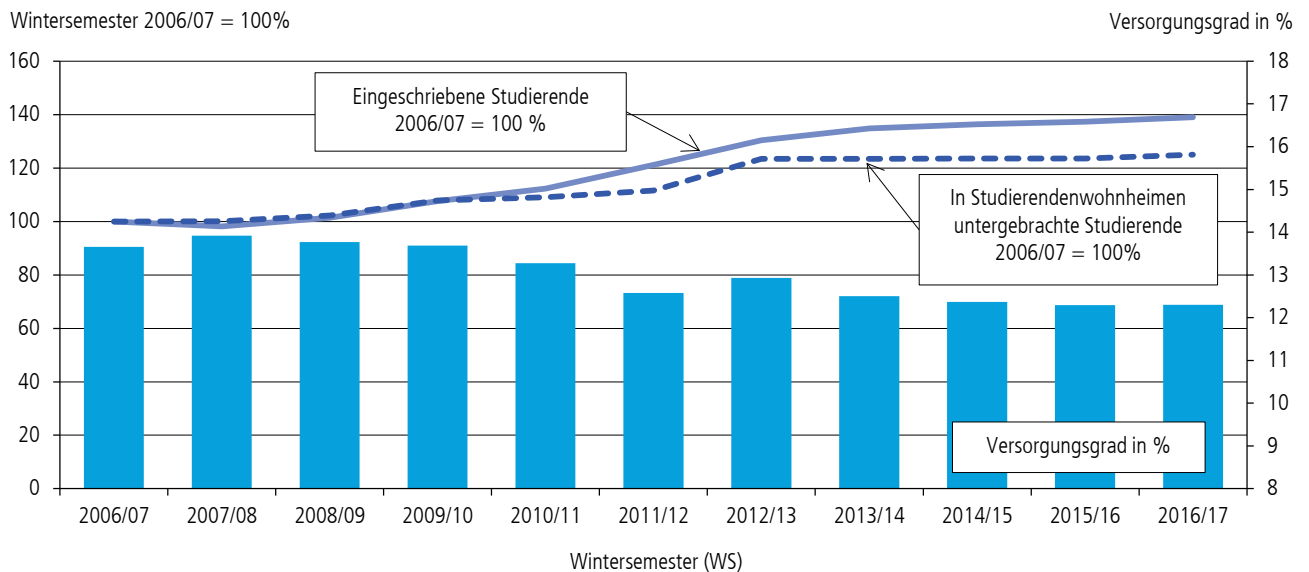
VERSORGUNG MIT WOHNHEIMPLÄTZEN GERÄT UNTER DRUCK

Mit der stark gestiegenen Zahl an Studierenden in den vergangenen zehn Jahren konnte die Entwicklung der Wohnheimplätze nicht Schritt halten. Für den Zeitraum zwischen

dem WS 2006/07 und WS 2016/17 stand der Zunahme an Studierenden um +39 % lediglich ein Zuwachs an Wohnheimplätzen von rund +25 % gegenüber. Entsprechend sank der Anteil der Studierenden, die in einem Wohnheim untergebracht werden können, von 13,7 % auf 12,3 % (Abbildung 16).

Abbildung 16

VERSORGUNG DER IN KARLSRUHE STUDIERNENDEN¹ MIT WOHNHEIMPLÄTZEN SEIT DEM WINTERSEMESTER (WS) 2006/07



¹ Ohne Privathochschule EC Europa Campus. Neuere Daten zu Wohnheimplätzen liegen noch nicht vor.

Quellen: Wohnheimplätze: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung; Studierende: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

